

Pferdesportverband S.-H. e.V. - Marienstr. 15 - D-23795 Bad Segeberg
Landeshaus Schleswig-Holstein
Innen- u. Rechtsausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Düsternbrooker Weg 70

D-24105 Kiel

Aussendung per eMail: innenausschuss@landtag.ltsh.de

Marienstr. 15
D-23795 Bad Segeberg
Tel.: 04551 / 88920
Fax : 04551 / 8892-20
eMail: info@psvsh.de
www.pferdesportverband-sh.de

Datum: 15. Dezember 2017

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/395

Schriftliche Anhörung des Innen- und Rechtsausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtags zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Kommunalabgabengesetzes des Landes Schleswig-Holstein - Verbot der Pferdesteuer

Hier: Stellungnahme des Pferdesportverbandes Schleswig-Holstein e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Pferdesportverband Schleswig-Holstein e.V., Vertreter der 100.000 Pferdesportler Schleswig-Holsteins, bedankt sich für die Möglichkeit Stellung zum Entwurf der Änderung des Kommunalabgabengesetzes zu nehmen. Der Pferdesportverband Schleswig-Holstein e.V. und damit die 800 angeschlossene Vereine und Pferdebetriebe begrüßen den vorgelegten Entwurf zum Verbot der Pferdesteuer aus folgenden zusammenfassenden Gründen ausdrücklich:

- Der besondere gesellschaftliche und soziale Mehrwert des Pferdesports, der Pferdezucht und der Pferdehaltung für das Pferdeland Schleswig-Holstein werden durch die Pferdesteuer und damit durch die erstmalige Besteuerung einer Sportart gefährdet.
- Die Einführung einer Pferdesteuer hat zur Folge, dass die betroffenen Eigentümer ihre Pferde in den angrenzenden Gemeinden unterbringen und es somit zu erheblichen Erschwernissen für die betroffenen Pferdesportvereine und Betriebe kommt.
- Mit der Pferdesteuer wird willkürlich eine Bevölkerungsgruppe verpflichtet zusätzliche Abgaben zu leisten.
- Das Ergebnis der Einführung einer Pferdesteuer rechtfertigt in keiner Weise das Auseinanderbrechen der sozialen Gemeinschaft und die negativen Folgen für Pferdesport, Pferdezucht und Pferdehaltung.

Detaillierte Informationen zu den vorangegangenen Punkten haben wir nachfolgend zusammengestellt.

Der besondere gesellschaftliche und soziale Mehrwert des Pferdes für Schleswig-Holstein

Ganz gleich, ob heimisches Nordlicht oder begeisterter Urlauber, die Pferde in Schleswig-Holstein sind ein bedeutender Faktor für unsere Lebensqualität.

Der Pferdesport bietet für die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern und Jugendlichen einzigartige Möglichkeiten. Was „Pferdeleuten“ und Eltern reitender Kinder schon lange bekannt ist, hat auch eine Studie (FN Studie: Wert Pferd) nachgewiesen: Reiten fördert die charakterliche und soziale Entwicklung. Reiten ist die einzige Sportart, die mit einem Lebewesen in partnerschaftlicher Weise gelernt und ausgeübt wird. Dadurch kann das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen gestärkt und die Konzentrationsfähigkeit sowie das Verantwortungsbewusstsein geschult werden. Das Erlernen des Reitens kann die Lernbereitschaft fördern und sich so positiv auf die schulischen Leistungen auswirken. Ebenso wird die Beweglichkeit und Koordination der Schüler verbessert, wodurch dem Reitsport auch gesundheitsfördernde Aspekte zukommen. Der Umgang mit Pferden und Ponys erfordert ein großes Maß an Verantwortung und Sorgfalt, er beschert jedoch dem Pferdesportler auch eine Fülle von Erlebnissen und Freuden, die es in kaum einem anderen Lebens- und Bildungsbereich gibt.

Reiten ist eine besondere, ganzheitliche und komplexe Sportart mit natürlichen Bewegungen. Sich sicher auf dem Pferderücken zu bewegen, stellt sowohl beim wettkampforientierten Pferdesport als auch beim Reiten ohne Wettkampfabitionen (Ausreiten/Reittourismus) hohe Anforderungen an die körperliche Bewegungsbildung. Durch die dreidimensionale Schwingung des Pferderückens werden wichtige Muskelgruppen gestärkt, so beispielsweise der komplette Stütz- und Bewegungsapparat mit Rücken- und Bauchmuskulatur. Zudem verbessern sich Koordination, Balance und Beweglichkeit. Schon der gelegentliche Ausritt (ggf. auch mit einem Leihpferd im Urlaub) stellt an den Reiter sportliche Anforderungen, die gänzlich anderer Natur sind, als er aus seinem sonstigen Alltag gewohnt ist. Wegen dieser Gründe ist das Reiten eine von nur sechs vom DOSB anerkannten Gesundheitssportarten und dient in besonderem Maße der Gesundheitsförderung. Allerdings wird aktuell nur auf das Reiten bzw. auf das Pferd eine gesonderte Aufwandsteuer erhoben. Aus diesem Grund ist das im Entwurf vorgelegte Verbot der Pferdesteuer gerechtfertigt und dringend notwendig.

All diese besondere Arbeit wird von den Pferdesportvereinen und Betrieben „auf eigene Kosten“ geleistet. Die Anlagen, die für das Halten der Pferde und den Reitunterricht genutzt werden, werden meist ohne jegliche Förderung durch die öffentliche Hand unterhalten. Vergleichbare Strukturen und Unterstützungen wie im Bereich der Turnhallen für andere Sportarten gibt es im Pferdesport nur überaus selten. Auf Grundlage der vorgenannten Gründe erzeugt die Arbeit der Pferdesportvereine und Betriebe einen erheblichen Mehrwert für das Land Schleswig Holstein sowohl auf kommunaler als auch Landesebene. Wohingegen den Städten und Gemeinden nur selten Kosten durch den Pferdesport entstehen. Diese wertvolle, überwiegend ehrenamtlich durchgeführte Arbeit mit einer Steuer belegen zu können und somit große Erschwernisse zu erzeugen, würde vielerorts zum Aus dieses wertvollen Engagements führen.

Der organisierte Sport erzeugt eine immense Wertschöpfung. Wie erst kürzlich in einer vom Landessportverband Schleswig-Holstein und der Industrie und Handelskammer veröffentlichten Studie („Wert des Sports in Schleswig-Holstein“) gezeigt. Eine florierende Wirtschaft und ein hohes Aufkommen an sanftem Tourismus bedeuten gerade für unsere ländlichen Regionen einen Zugewinn an Bedeutung und damit auch Förderung und Verbesserung der Infrastruktur sowie den Erhalt der Dörfer. Die heimische Wirtschaft profitiert von den „Pferdestärken“. Landwirte, Futtererzeuger, Reit- und Pensionsbetriebe, Ausstatter, Handwerker und viele andere; 3-4 Pferde sichern hier jeweils einen Arbeitsplatz. Das sind ca. 25.000 - 30.000 Arbeitsplätze im ganzen Land.

Das Holsteiner Pferde ist eine weltweit bekannte Marke, die die Zucht und die Ausbildung von Reiterinnen und Reitern aus ganz Schleswig-Holstein repräsentieren. Pferde wie Casall, Marius oder Corradina sind auf den Weiden in Schleswig-Holstein aufgewachsen und werden von schleswig-holsteinischen Reitern ausgebildet. Diese Pferde haben beispielsweise mit ihren Reitern unser Land weltweit bis hin zu Olympischen Spielen repräsentiert.

Die Abwanderung der Pferde

Kommt die Pferdesteuer, gehen die Pferde. In der Regel werden Pferde, anders als beispielsweise andere Tiere, nicht in der Wohnung im innerstädtischen Bereich gehalten und sind somit nicht an den Wohnort ihrer Besitzer gebunden. Pferde sind in Ställen untergebracht, die sich meist außerhalb der Städte im ländlichen Raum befinden. Ein Reiter ist es somit gewohnt einen gewissen Weg zu seinem Pferd in Kauf zu nehmen. Daher ist auch sehr nachvollziehbar, dass kaum ein Reiter bereit sein wird, eine Pferdesteuer zu zahlen, wenn er die Möglichkeit hat, sein Pferd in einer Gemeinde ohne Pferdesteuer unterzubringen. Ebenso wird niemand mit seinem Pferd in eine betroffene Region umziehen. Ob sich ein Pferdebesitzer eine Pferdesteuer leisten kann oder nicht, ist dabei völlig unerheblich. Aufgrund des grundsätzlichen Diskriminierungsgefühls einer willkürlich ausgesuchten Gruppe ist niemand dazu bereit mehr für etwas zu bezahlen, wenn er an anderer Stelle ein vergleichbares Angebot zu günstigeren Konditionen erhält. Dabei ist zu bedenken, dass es zahlreiche sehr gute Reit- und Pensionsställe in Schleswig-Holstein gibt.

Die Effekte der Pferdehaltung sind für die Städte und Gemeinden ebenso überwiegend positiv wie für das gesamte Land Schleswig-Holstein. Der vorliegende Entwurf erkennt den besonderen Nutzen der Pferde für das Land Schleswig-Holstein an und gibt somit ein klares Signal für den Erhalt der Pferde im Land.

Folgen der Pferdesteuer für Pferdesportvereine und Betriebe

Pferdesportvereine und Betriebe können häufig nur in Form einer Mischkalkulation aus Reittourismus, Pensionspferdehaltung und Reitunterricht rentabel arbeiten. Dabei sind die Deckungsbeiträge, die durch jedes einzelne Pferd erzielt werden zuweilen sehr niedrig, wobei diese Pferde dennoch ein essentieller Bestandteil der Gesamtkonzeption der Vereine und Betriebe darstellen. Zum einen als Aushängeschild und zum anderen um das notwendige Angebot zu vervollständigen. Muss für diese Pferde eine Pferdesteuer gezahlt werden und verlassen die Pensionspferde die Betriebe, dann brechen sowohl den ehrenamtlich geführten Vereinen als auch den privatwirtschaftlichen Betrieben die Grundlagen weg und erfolgreiches Wirtschaften ist nicht mehr möglich. Bereits

der Verlust einer geringen Zahl von Einstalllern sorgt bei zahlreichen Vereinen und Betrieben dafür, dass negative wirtschaftliche Ergebnisse erzielt werden, die über kurz oder lang zu einer großen Bedrohung der wirtschaftlichen Existenzfähigkeit führen.

Die Folge ist das Ende des Pferdesports in den betroffenen Regionen. Die gesamte geleistete soziale und gesellschaftliche Arbeit in den Vereinen und Betrieben kommt zum Erliegen, wenn Mitglieder und Kunden diese verlassen. Wo keine Pferde sind, kann kein Pferdesport und somit keine sportliche Betätigung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit dem Pferd stattfinden. Es kann kein therapeutisches Reiten für Menschen mit psychischen oder physiologischen Beeinträchtigungen angeboten werden und niemand kann mit der Arbeit mit dem Pferd seinen Lebensunterhalt verdienen.

Auch das Bundesverwaltungsgericht stellte mit Beschluss vom 18.08.2015 (AZ: 9 BN 2.15) fest, dass beim entgeltlichen Benutzen von Pferden „die Überwälzung nicht in jedem Einzelfall gelingt“. Damit erkennt auch das Bundesverwaltungsgericht an, dass die Überwälzung der Pferdesteuer auf die Reitschüler dazu führen kann, dass die betroffenen Vereine oder Betriebe nicht fortgeführt werden können. Der vorliegende Entwurf stellt klar, dass auch diese Folgen der Pferdesteuer nicht gewünscht sind.

Willkür der Pferdesteuer

Die Kosten der Pferde für die Städte und Gemeinden sind, wie bereits aufgeführt, gering. Der Mehrwert hingegen ist immens. Die Bevölkerungsgruppe der Pferdebesitzer nun wahllos herauszupicken und mit zusätzlichen Abgaben zu belasten ist nicht nachvollziehbar. Und selbstverständlich gibt es Selbstversorger, die Pferde auf kleinen eigenen Anlagen halten und in Eigenproduktion Futter erzeugen und diejenigen, die sich ihr Pferd nur leisten können, weil sie auf sehr viele Selbstverständlichkeiten verzichten. Dies sind auch die Menschen, die die wenigsten Möglichkeiten haben vor der Pferdesteuer zu flüchten. In diesen Fällen droht sehr konkret die Abschaffung der Pferde.

Zu diesem Schluss kamen nach Angaben der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. in den vergangenen Jahren bundesweit über 350 Städte und Gemeinden. Auch in Schleswig-Holstein kamen, mit einer Ausnahme, alle Städte und Gemeinden zu dem Ergebnis, keine Pferdesteuer einzuführen. Ein Verbot der Pferdesteuer ist somit eine konsequente Umsetzung dessen, was die überwiegende Praxis in den vergangenen Jahren gezeigt hat.

Folgen für die Gemeinschaft in den Städten und Gemeinden


Die Diskussion über die Einführung einer Pferdesteuer spaltet die Bevölkerung. Ein Blick in die Gemeinde Tangstedt im Kreis Storman zeigt, dass nach einige Jahren Diskussion die Bevölkerung in zwei Lager gespalten wurde. Ein Verbot der Pferdesteuer wird dafür sorgen, dass die ehrenamtlichen Kommunalpolitiker nicht unter Druck geraten, die Pferdesteuer diskutieren zu müssen.

Abschlussbemerkungen

Das Verbot der Pferdesteuer dient dem Allgemeinwohl und dem Zweck der Erhaltung und Weiterentwicklung des Pferdesports. Das Verbot ist erforderlich, da auf diesem Weg eine umgehende und eindeutige Klärung herbeigeführt werden kann. Darüber hinaus ist das Verbot der Pferdesteuer angemessen, da der Pferdesport einen großen Beitrag zum Allgemeinwohl des Landes Schleswig-Holstein leistet und eine Pferdesteuer mehr Schaden anrichtet als sie Nutzen stiftet.

Der Pferdesportverband Schleswig-Holstein e.V. bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme und spricht sich ausdrücklich für die für die Umsetzung des vorliegenden Gesetzesentwurfes der Landesregierung aus.

Mit freundlichen Grüßen



Dieter Medow
-Vorsitzender-